

Kommission für Erschließung (KES)

Protokoll der 14. Sitzung

Datum: 23. Oktober 2003
Ort: UB Erlangen
Zeit: 10.15 – 16.30 Uhr

Teilnehmer: Dr. Klaus Haller BSB München (Vorsitz)
Barbara Leiwesmeyer UB Regensburg
Claudia Mairföls FHB Regensburg
Eginhardt Scholz BSB München (Verbundzentrale)
Dr. Gerhard Stumpf UB Augsburg
Siegfried Weith UB Erlangen-Nürnberg
Carl-Eugen Wilhelm UB Augsburg

Entschuldigt: Werner Holbach BSB München

Gäste: Dr. Monika Gattinger UB Erlangen
Gerdi Koschatzky UB Erlangen
Gabriele Meßmer BSB München (Protokoll)
Brigitte Wrobel UB Erlangen

Tagesordnung

- 1 Fremddatennutzung
- 2 Fortbildungs- und Schulungskonzept zur Verbundmigration
- 3 Umgang mit PND-Sätzen der Leipziger Retro-Daten
- 4 Altkarten
- 5 Bericht der Verbundzentrale zur Verbundmigration
- 6 Zusammenarbeit mit der ZDB nach der Verbundmigration
- 7 Bericht aus der AG Formalerschließung
- 8 Bericht aus der AG Sacherschließung
- 9 Haupteintragungen bei Musikalien
- 10 Sitzung der KES mit den Verbund- und Lokalredaktionen
- 11 Behandlung von antiquarischen Desiderata
- 12 Offene Themen aus der 13. Sitzung der Kommission für Formalerschließung
- 13 Neubesetzung der bayerischen Kommissionen

Die Tagesordnungspunkte 9 bis 13 werden zusätzlich in die Tagesordnung aufgenommen. Die Tagesordnungspunkte werden in folgender Reihenfolge behandelt: 1, 2, 4, 8, 3, 5-7, 9-13

1 Fremddatennutzung

Herr Wilhelm schlägt vor, dass bei den bereits in der Verbunddatenbank enthaltenen Aufnahmen des Neuerscheinungsdienstes ohne bayerischen Bestand vor der Übernahme in die Aleph-Verbunddatenbank die Verknüpfungen zu den Namensätzen in der bayerischen Personennamendatei und die Namensätze selber gelöscht werden sollten. Alternativ schlägt Herr Scholz vor, diese Aufnahmen nicht in die neue Verbunddatenbank zu übernehmen.

Einstimmiger Beschluss: Aufnahmen des Neuerscheinungsdienstes ohne bayerischen Bestand werden nicht in die Aleph-Datenbank übernommen.

Die Antwort der Deutschen Bibliothek auf die Mail bezüglich der mangelnden Datenqualität (vgl. 13. Sitzung der Kommission für Erschließung, TOP 1) wird dem Protokoll als Anlage 1 beigelegt.

Noch zu klären ist, wie nach der Verbundmigration Schlagwortketten von Aufnahmen der Deutschen Nationalbibliografie den bereits im Bibliotheksverbund Bayern genutzten Aufnahmen des Neuerscheinungsdienstes hinzugefügt werden können. Herr Scholz sagt zu, dass das Thema beim Workshop mit ExLibris zu Fragen des Datenimports und -exports berücksichtigt wird.

2 Fortbildungs- und Schulungskonzept zur Verbundmigration

Frau Meßmer stellt das Fortbildungs- und Schulungskonzept zur Verbundmigration vor. Es besteht Konsens, dass der vorgesehene Umfang der Veranstaltungen angesichts der Bedeutung der Migration das unverzichtbare Minimum darstellt.

Um sicherzustellen, dass die Informationsveranstaltungen mit Grundinformationen zur Migration und dem ersten Vorstellen des Aleph-Katalogisierungsclients die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in möglichst allen BVB-Bibliotheken erreichen, werden sie dezentral an den Universitätsbibliotheken stattfinden. Dabei übernimmt die UB Augsburg zusätzlich die Information der UB Eichstätt und der UB Würzburg; die UB Erlangen übernimmt auch die Information der UB Bamberg, die UB Regensburg die Information der UB Bayreuth und die FHB Regensburg die Information der UB Passau. Zu den Informationsveranstaltungen werden jeweils auch die staatlichen, Fachhochschul- und sonstigen Bibliotheken der Region eingeladen. Die Bayerische Staatsbibliothek bietet auch Informationsveranstaltungen für die UB München, die TUB und die weiteren Münchner und oberbayerischen Bibliotheken an. Alle Informationsveranstaltungen werden in der 48. und 49. Kalenderwoche stattfinden.

Die Verbundzentrale sagt zu, dass in diesen beiden Wochen an den Fortbildungstagen der Zugriff auf die Aleph-Testdatenbank möglich ist.

Voraussichtlich im März und April 2004 finden die Schulungen der Multiplikatoren in den Universitätsbibliotheken statt. Wünschenswert wäre, wenn ExLibris pro Woche zwei Schulungen abhalten könnte, damit die Bibliotheken genügend Zeit haben, ihre In-House-Schulungen durchzuführen. Nach den Multiplikatorenschulungen wird voraussichtlich nur noch eine kleine Testdatenbank zur Verfügung stehen, weil dann die endgültige Migration der Verbunddatenbank beginnt.

Die Bayerische Bibliotheksschule übernimmt die Organisation der Fortbildungen und Schulungen. Sie wird eine Webseite mit dem Fortbildungs- und Schulungskonzept auflegen, die laufend ergänzt wird. Außerdem wird sie die Bibliotheken ein erstes Mal über den Faxverteiler informieren und später über die BVB-Info-Liste auf die folgenden Fortbildungen und Schulungen hinweisen.

Anmerkung: Das Fortbildungs- und Schulungsprogramm steht seit dem 5.11.2003 unter der URL http://www.bib-bvb.de/bib_schule/aleph-fobi-alldaten.html zur Verfügung

Die Verbundzentrale wird Ende November ein Konzept zur zentralen Verteilung des Aleph-Clients vorlegen. Notwendig ist, dass gleichzeitig eine schriftliche Anleitung zur Client-Installation vorliegt.

3 Umgang mit PND-Sätzen der Leipziger Retro-Daten

Ende September 2003 hat die Verarbeitung der Namensätze aus dem Konversionsprojekt der Deutschen Bibliothek Leipzig (DBL) in der überregionalen Personennamendatei begonnen. In der

Folge wurden im PND-Datendienst ca. 370.000 Datensätze geliefert. Da wegen der Einspeicherung der DBL-Titeldaten viele Namensätze bereits in der bayerischen Personennamendatei vorhanden sind, mussten viele Datensätze umgelenkt werden, was zu einer erheblichen Verzögerung bei der Einspeicherung führte. Die Mitglieder der Expertengruppe PND werden gebeten, bei der Deutschen Bibliothek darauf hinzuwirken, dass Einspeicherungen dieser Größenordnung in Zukunft frühzeitig angekündigt und der Verbundzentrale mitgeteilt werden.

Anmerkung: Herr Holbach hat den Wunsch in der Sitzung der Expertengruppe PND an die anwesenden Teilnehmer der IT-Abteilung der Deutschen Bibliothek übermittelt. Eine frühzeitige Ankündigung von größeren Datenmengen im Änderungsdienst der Deutschen Bibliothek wurde zugesagt.

4 Altkarten

Herr Scheuerl hat zugesagt, die Altkarten-Aufnahmen der Bayerischen Staatsbibliothek und der UB Eichstätt aus BVB-KAT zu exportieren, damit sie in einer eigenen Sisis-Datenbank inkl. der Sacherschließung nach IKAR-Regeln angeboten werden können. Sobald die Aufnahmen aus BVB-KAT exportiert sind, kann mit den für die Verbundmigration notwendigen zentralen Korrekturen begonnen werden.

Beschluss: Die Kommission für Erschließung stimmt der Korrektur der Forms Schlagwörter in BVB-KAT zu, sobald die Aufnahmen aus der Verbunddatenbank ausgespeichert sind.

Anmerkung: Die ausgespeicherten Aufnahmen liegen seit der 44. Kalenderwoche auf CD-ROM vor.

Die letzte Ausspeicherung von Altkartenaufnahmen aus BVB-KAT, die an die Altkarten-Datenbank IKAR geliefert wurde, wurde im Mai 2003 vorgenommen. Dabei wurden neben den Altkartenaufnahmen der BSB auch diejenigen der UB Eichstätt ausgespeichert.

5 Bericht der Verbundzentrale zur Verbundmigration

Verbundsystem

Das neue Verbundsystem läuft als Cluster-System auf vier Rechnern (zwei Applikationsserver, auf denen die Anwendungen laufen; zwei Datenbankserver für Indexierungs- und Update-Routinen). Beim Ausfall eines Rechners wird der jeweils andere aktiv. Mitte November wird in Zusammenarbeit mit ExLibris dieses Clustermodell getestet. Voraussichtlich im Dezember 2003 wird dann der BVB-WWW-OPAC abgelöst durch das Zugangportal Metalib, in das SFX, Medea und die Verbundfernleihe integriert werden.

Lokalsysteme

SISIS hat zugesagt, dass bis 30.11.2003 die Pakete 2 und 3 der Anforderungen an das Lokalsystem SISIS SunRise zur Verfügung stehen. Die aktuelle Fassung des Feinkonzepts (Stand 18.08.2003) für die beiden Pakete ist im Kundenbereich der SISIS-Website zu finden unter <http://www.sisis.de/dasat/customers/BVBERW-V1.4-Paket-2+3.pdf> (Zugang nur mit Passwort). Ab Dezember 2003 werden bei der Verbundzentrale die Schnittstellen zwischen Verbund- und Lokalsystemen installiert und getestet.

Herr Scholz weist noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass bis zur Verbundmigration alle BVB-Bibliotheken ihre Lokalsysteme auf SISIS SunRise umgestellt haben müssen. Die Umstellung der Lokaldatenbearbeitung kann bibliotheksbezogen vorgezogen werden (vgl. dazu das Papier von Herrn Scheuerl, s. Anlage 2).

Außerdem muss in den Lokalsystemen der Aufbau der bibliotheksbezogenen Personennamendateien und Korrekturen in den Titeldaten (z.B. dreistelliger Sprachenschlüssel) berücksichtigt werden. Diese Arbeiten sind erst möglich, wenn alle Daten ins neue

Verbundsystem migriert wurden, da gleichzeitig die neuen Verbund-ID-Nummern in die lokalen Datensätze eingetragen werden.

Für den Aufbau der lokalen Personennamendateien ist eine Exportmöglichkeit aus der Aleph-Datenbank nötig.

Von Seiten der Hochschulbibliotheken wird darauf hingewiesen, dass die mit der Verbundumstellung einhergehenden Ausfallzeiten unbedingt auf die Semesterferien gelegt werden müssen.

Zeitplan für die Verbundmigration

Voraussichtlich Mitte April 2004 beginnt das Ausspeichern der Verbunddaten aus BVB-KAT. Ab diesem Zeitpunkt dürfen in BVB-KAT keine Korrekturen mehr an Titel- sowie Normdatensätzen vorgenommen werden. Außerdem können keine Fremddaten mehr eingespeichert werden. Diese werden jedoch später in den Fremddatenpool des neuen Verbundsystems übernommen.

Für die Zeit des Ausspeicherns aus BVB-KAT und des Aufbaus des neuen Verbundsystems sind zwei Modelle denkbar, die intensiv diskutiert werden:

Modell 1: BVB-KAT wird geschlossen.

Dieses Modell hätte den Vorteil, dass die Ausspeicherungen rund um die Uhr laufen könnten und damit der Zeitaufwand begrenzt wäre. Außerdem müssten nach der Ausspeicherung keine weiteren Daten in die neue Datenbank nachgeführt werden. Der Nachteil ist, dass viele Erwerbungs- und Katalogisierungsbibliothekarinnen und -bibliothekare anderweitig beschäftigt werden müssen oder Urlaub nehmen müssten.

Modell 2: Es stehen die Recherche- und Neuaufnahmefunktionen von BVB-KAT zur Verfügung, nicht jedoch Korrektur- und Zentralredaktionsfunktionen.

Dieses Modell lässt ein eingeschränktes Arbeiten in BVB-KAT zu. Nicht mehr möglich sind Arbeiten, die auf der Funktion Titeländerung (TE) basieren, also z.B. das Verknüpfen mit Schlagwortketten oder das nachträgliche Erfassen von Notationen). Um Titelneuaufnahmen in BVB-KAT erfassen zu können, müssen auch neue PND- und GKD-Sätze angelegt werden können. Alle ab Ausspeicherungsbeginn neu erstellten Titel-, PND- und GKD-Sätze werden kurz vor dem Migrationstag ins neue Verbundsystem nachgeführt. Dazu muss BVB-KAT für wenige Tage komplett geschlossen werden.

Mitte Dezember 2003 liegen voraussichtlich die Ergebnisse der Testmigration vor. Danach wird die Verbundzentrale einen Zeitplan für die Verbundmigration aufstellen und die BVB-Bibliotheken entsprechend informieren.

Ergebnis: Die KES-Mitglieder befürworten mehrheitlich Modell 2. Ein endgültiger Beschluss ist erst möglich, wenn der Zeitplan der Verbundzentrale vorliegt.

Um die Ausspeicherungszeit zu minimieren, muss voraussichtlich die tägliche Betriebszeit von BVB-KAT verkürzt werden.

6 Zusammenarbeit mit der ZDB nach der Verbundmigration

Herr Scholz berichtet von einer Besprechung in der Deutschen Bibliothek am 22.10.2003 zu technischen Fragen der zukünftigen Zusammenarbeit BVB - ZDB. Nach der Verbundmigration wird die Zeitschriftenbearbeitung inkl. dem Erfassen der Bestandssätze (I-Sätze) direkt in der ZDB erfolgen.

Die Lieferung neuer bzw. korrigierter oder umgelenkter Aufnahmen aus der ZDB basiert zukünftig auf dem OAI Protocol for Metadata Harvesting. Dabei werden die entsprechenden Aufnahmen anhand eines Zeitstempels mit einem Harvesting-Tool eingesammelt. Sie stehen zeitnah (im Sekundenbereich) für das Abholen in einem laufenden Online-Verfahren für das Verbundsystem bereit. Vom Verbundsystem werden sie ebenfalls zeitnah an die lokalen Systeme weitergegeben. Für die Umsetzung dieses Datenlieferungsverfahrens sind noch weitere

Gespräche mit ExLibris, der ZDB und der DDB nötig. Das Konzept für die künftige Zusammenarbeit mit der ZDB soll Ende Dezember 2003 feststehen und bis Ende März 2004 umgesetzt sein.

Beschluss: Die KES stimmt dem geplanten Datenlieferungsverfahren zu.

Herr Scholz stellt die Möglichkeit vor, den kompletten ZDB-Titelbestand inkl. aller Bestandssätze im neuen Verbundsystem vorzuhalten. Die Titel stünden dann in der Aleph-Datenbank BVB03, die Bestandsdaten in der BVB60; in der Datenbank BVB01 gäbe es keine Periodikatitelaufnahmen. Für den Zugriff auf die Verbunddatenbank mit Metalib könnte wahlweise der Bestand der BVB01 oder der BVB03 bzw. beider Datenbanken angeboten werden. Für die Katalogisierung ergibt sich die Konsequenz, dass häufig in beiden Datenbanken recherchiert werden muss, weil die Abgrenzung Serie – Zeitschrift oft schwierig ist. Voraussetzung ist, dass die Multipool-Suche in Aleph optimiert wird, d.h. auch in der Standardsuche und der Festen Abfrage möglich ist. Außerdem muss die Versorgungsschnittstelle Verbund-/Lokalsystem angepasst werden, da bei der Konzeption der Schnittstelle die Lieferung von Titelsätzen aus zwei Datenbanken nicht vorgesehen war.

7 Bericht aus der AG Formalerschließung

Seit der letzten KES-Sitzung hat keine Sitzung der AG Formalerschließung (AG FE) stattgefunden. Die Mitglieder der AG FE sind auch Mitglieder des Anwenderkreises, der die Verbundmigration von bibliothekarischer Seite begleitet. Dieser Anwenderkreis wurde vom 23.9.2003 bis 25.9.2003 in den Funktionalitäten des Aleph-Clients geschult; am 26.9.2003 schloss sich eine systembibliothekarische Grundschulung an. Am 25.9.2003 traf sich der Anwenderkreis zu einer kurzen informellen Sitzung, bei der eine Liste von offenen Fragen an die Verbundzentrale und an ExLibris zusammengestellt wurde.

Am 7.10.2003 fand unter der Leitung von Herrn Wilhelm die erste reguläre Sitzung des Anwenderkreises statt. Das Protokoll steht unter der URL http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/kfe/inf_protokolle.html#AA zur Verfügung.

Der Anwenderkreis bittet die KES um Beschlüsse zu drei Fragen:

Indexierung des Fußnotensammelfeldes (MAB-Feld 501) bei begrenzten Werken

Beschluss: Das Fußnotensammelfeld (MAB-Feld 501) wird weiterhin in der Verbunddatenbank nicht indexiert. Bibliotheken, die das Feld für die Recherche anbieten wollen, können es in ihrem lokalen Katalog indexieren.

Erfassen von differenzierten Fußnoten bei begrenzten Werken

In das neue Verbundsystem werden bei Aufnahmen von Fremddatenlieferanten die Felder nicht mehr automatisch in das Fußnotensammelfeld (MAB-Feld 501) umgesetzt. Das müsste manuell bei der Übernahme eines Datensatzes in die Titeldatenbank gemacht werden.

Beschluss: Differenzierte Fußnoten bei Fremddatenaufnahmen bleiben erhalten. Bei Neuaufnahmen wird zunächst weiterhin nur das Fußnotensammelfeld (MAB-Feld 501) belegt. Bibliotheken, die dies wünschen, können die Fußnoten differenzieren.

Nebeneintragungen bei Bänden von mehrbändigen begrenzten Werken

In BVB-KAT war die Erfassung von Nebeneintragungen bei Bandsätzen (u-Sätzen) zwar möglich, war aber nicht gewünscht, da die Indikatoren für die Steuerung der Nebeneintragungen nicht erfasst werden konnten.

Beschluss: Nebeneintragungen (z.B für Verfasser oder Herausgeber), die sich nur auf die jeweiligen Bände, nicht aber auf das Gesamtwerk beziehen, werden zukünftig in den u-Sätzen erfasst.

8 Bericht aus der AG Sacherschließung

Am 27.11.2003 wird in der UB Augsburg die nächste Sitzung der AG Sacherschließung stattfinden. Themen und Ergebnisse s. inzwischen im Protokoll unter http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/allg/swk/agsw_p_03.html

9 Haupteintragungen bei Musikalien

Die Neuausgabe der RAK-Musik, die voraussichtlich im Dezember 2003 vorliegen wird, sieht für die Haupteintragung bei Musikalien den vorliegenden Sachtitel vor. Das Deutsche Musikarchiv wird im Laufe des nächsten Jahres seine Datenlieferungen entsprechend umstellen.

Beschluss: Bis zur Verbundmigration wird die bisherige Praxis beibehalten. Danach wird die Haupteintragung mit dem vorliegenden Sachtitel gemacht. Im Zuge der Migration sollen die bisher erfassten Aufnahmen geändert werden.

10 Sitzung der KES mit den Verbund- und Lokalredaktionen

Es ist dringend geboten, die Bibliotheken möglichst frühzeitig und umfassend über die Auswirkungen des neuen Datenmodells auf die Geschäftsgangabläufe zu informieren.

Beschluss: Am 19.1.2004 wird in der BSB München eine Sitzung der KES mit den Verbund- und Lokalredaktionen stattfinden.

11 Behandlung von antiquarischen Desiderata

Die Bayerische Staatsbibliothek beginnt, Aufnahmen für Desiderata-Titel des 16. Jahrhunderts in BVB-KAT einzubringen. Diese Aufnahmen werden anhand von Angaben in Antiquariats- und Auktionskatalogen erstellt und auf Stufe 1 erfasst.

Ergebnis: Die KES nimmt zustimmend zur Kenntnis, dass die Bayerische Staatsbibliothek Aufnahmen für Desiderata des 16. Jahrhunderts in BVB-KAT einbringt.

12 Themen aus der letzten Sitzung

Zu TOP 3 der 13. Sitzung „Nachweis von nicht mehr verfügbaren Online-Zeitschriften“: Eine Klärung steht noch aus.

Zu TOP 4 der 13. Sitzung: Herr Scholz sagt zu, dass der Wunsch auf das Einspeichern von Aufnahmen zu Mikroformsammlungen Anfang 2004 in der Verbundzentrale geprüft wird.

Die IFK-Aufnahmen (Katalog 1953-1981) der Bayerischen Staatsbibliothek, die bisher nur im lokalen Katalog der BSB vorgehalten werden, werden kurz vor Beginn der Datenausspeicherung in BVB-KAT eingestellt und sofort danach für die Übernahme in die neue Verbunddatenbank

ausgespeichert. Damit kann die automatische Verknüpfung zu bayerischen PND-Daten genutzt werden, die im neuen Verbundsystem nicht mehr zur Verfügung steht.

13 Neubesetzung der bayerischen Fachkommissionen

Im Dezember 2003 endet die dreijährige Amtszeit der bayerischen Fachkommissionen. Um die Kontinuität der Arbeit zu gewährleisten, sollen etwa zwei Drittel der Mitglieder weiterhin in den Kommissionen mitarbeiten. Herr Dr. Haller schlägt den Mitgliedern der KES vor, sich wieder für die Kommission für Erschließung zu bewerben.

Anmerkung: Aufgrund der starken Einbindung in die Verbundmigration wird die Amtszeit der Kommission für Erschließung um ein Jahr verlängert.

10.11.2003, korr. 21.11.2003, Gabriele Meßmer

Anlage 1:

Neuerscheinungsdienst DDB

hier: Mängel aus Sicht der Bayerischen Staatsbibliothek

Mit Anmerkungen Der Deutschen Bibliothek, Abteilung F1, vom 23.4.2003

Grundsätzliche Anmerkung

1) Die Anzeigen des Neuerscheinungsdienstes (ND) entsprechen den Meldungen der Verleger an das VLB, die in Der Deutschen Bibliothek nicht weiter bearbeitet (von der Sachgruppenvergabe abgesehen) werden. Daraus erklären sich bestimmte Gegebenheiten, die als Defizite angemahnt werden. Näheres zum neuen Strukturkonzept Der Deutschen Bibliothek im Bereich der Voranzeigen sind einem Artikel zu entnehmen, der in Heft 5 des Bibliotheksdienstes erscheinen wird.

Generell haben wir das Problem der fehlerhaften, unklaren oder unvollständigen Verlegermeldungen bereits mit dem VLB diskutiert. Es ist auch darauf zurückzuführen, dass die Vorgaben für die Meldungen bisher sehr vorsichtig und mit dem Ziel formuliert sind, dass den Verlegern möglichst wenig zusätzlicher Aufwand entsteht. Gemeinsam mit dem VLB werden wir den Verlegern jedoch die Problematik, die auch für das VLB selbst sehr negative Auswirkungen hat, deutlich machen und auf eine generelle und deutliche Qualitätsverbesserung hinarbeiten. Es gilt aber zu beachten, dass die Verleger im Rahmen ihrer Meldungen keine Katalogisierung ihrer Titel vornehmen.

Wir weisen allerdings darauf hin, dass die Probleme, die für die ND-Datennutzer aus den konzeptionellen Gegebenheiten des ND entstehen (vor allem Fehlen von Verknüpfungen zu Normdaten sowie eingeschränkte RAK-Entsprechung der ND-Daten), davon unberührt bleiben.

2) Allgemein

Viele Schreibfehler

Konzeptionell bedingt: Da die Verlegermeldungen nicht bearbeitet werden, können Schreibfehler und dgl. im ND nicht bereinigt werden. Das Problem wird im Rahmen der generellen Bemühungen um Qualitätsverbesserung behandelt.

3) Codierungen

Codierungen k,f,u fehlen

Diese Codierungen (Kongress-, Fest-, Universitätsschriften) werden von den Verlegern nicht angegeben; sie gehören in den Bereich der Katalogisierung, die von den Verlegern nicht vorgenommen wird.

Sprachencode in vielen Varianten (Deutsch, de, ger; der DuMont-Verlag erfasst im Sprachencode den Länderschlüssel – ein zweites Mal??)

➔ Vorschlag an DDB: Prüfen auf dreistelligen Code; ggf. maschinelles Umsetzen auf dreistelligen Code

Der Sprachencode wird im Neuerscheinungsdienst (ND) seit Lieferung 12 als ISO-Code angegeben, soweit eine maschinelle Umsetzung der Verlegerangaben möglich ist.

Codierung für Datenträger fehlt

Eine Differenzierung nach Materialarten wird seit Lieferung 12 vorgenommen, soweit die Verlegerdaten dies hergeben. Die Materialart wird im MAB-Satz codiert. Dabei wird unterschieden nach Druckschriften, AV-Materialien, Kartenmaterial, elektronischen Ressourcen auf Datenträgern und elektronischen Ressourcen im Fernzugriff.

4) Personennamen

Keine Verknüpfung zu Normdaten

Dies ist konzeptbedingt.

Zweite und weitere Vornamen sind (fast) immer abgekürzt → beim Einspeichern werden dublette tn-Sätze angelegt

Bei abgekürzten Vornamen fehlen die Abkürzungspunkte (auch im Feld 359) → beim Einspeichern werden dublette tn-Sätze angelegt

Dies entspricht der bisherigen Praxis des VLB (wie auch lange Zeit der Praxis der wissenschaftlichen Bibliotheken außer Der Deutschen Bibliothek). Wir bemühen uns sehr darum, hier eine Änderung (Beibehaltung der in den Meldungen angegebenen Namensformen) zu erreichen.

Eintragungen für alle genannten Personen, also auch Vorwortschreiber usw. → sehr viele Eintragungen

Dies ist konzeptbedingt. Eine maschinelle Kürzung ist kaum möglich, da infolge mangelnder Unterscheidungsmöglichkeiten dann auch „wichtige“ Personen betroffen sein können.

Namen in unterschiedl. Schreibvarianten

Eine Normierung durch die Verleger wird kaum möglich sein.

Familiename und Vorname werden in nichtinvertierter Form aber mit Komma zwischen Vornamen und Familiennamen eingegeben (Beispiel: Martin, Bauer) → beim Einspeichern werden falsche tn-Sätze angelegt

Dies kann vorkommen (Qualitätsproblem, s. oben generelle Anmerkung), dürfte sich aber unserer Einschätzung nach um Einzelfälle handeln.

In einem Titelsatz gibt es mehrere NE für dieselbe Person (Verfasser, Vorwortschreiber, Redakteur usw.)

In den NE-Feldern für Personen werden teilw. Körperschaften erfasst (Beispiele: Universität, Institut, Akademie usw.)

→ Vorschlag an DDB: einschränken

Diese Punkte sind insgesamt den Bemühungen um Qualitätsverbesserung der Verlegermeldungen zuzordnen, die wir zusammen mit den VLB umsetzen wollen (s. oben grundsätzliche Anmerkung)

5) Körperschaften

Keine Verknüpfung zu Normdaten

Ansetzungen stark abweichend von RAK-WB-Ansetzungen

→ Vorschlag an DDB: ganz verzichten

Konzeptbedingt. Ein Verzicht auf Auslieferung des entsprechenden MAB-Feldes ist prinzipiell möglich, bedeutet aber auch Informationsverlust!

6) Titel

Teilweise werden auch Zusätze im Feld 331 erfasst

Einheitssachtitel: fehlen teilw. ganz; teilw. mit falscher Ordnungshilfe

Qualitätsproblem. Originaltitel ist keine Pflichtangabe in VLB-Meldungen, natürlich auch keine Ordnungshilfe (s. oben generelle Anmerkung).

7) Allgemeine Materialbenennung

Fehlt

s. oben Abschnitt 3, Codierung für Datenträger.

8) Ausgabebezeichnungen

Teilw. vorhanden, obwohl in der Publikation nicht genannt (einige Verlage erfassen wohl grundsätzlich 1. Aufl., auch wenn es nicht im Buch steht) → beim Einspeichern werden dublette Titelsätze erzeugt

Qualitätsproblem, s. oben generelle Anmerkung

9) Impressum

Verlagsangabe: mit Zeichen _ sowie =

Vorschlag an DDB: maschinelle Korrektur

Problemlösung ist in Arbeit

Verlagsangabe nicht RAK-WB-konform

Verbesserung der Verlagsangabe in Arbeit, aber RAK-WB-konforme Angabe nicht immer möglich (s. oben generelle Anmerkung).

Ersch.-Jahr: stimmt nicht immer

Qualitätsproblem, das aber nicht grundsätzlich gelöst werden kann, da auch beim ND (wie auch bereits bei CIP) nicht ausgeschlossen werden kann, dass vorgesehene und tatsächliche Erscheinungsjahre sich unterscheiden.

10) Kollationsvermerk

Sehr fehlerhaft; (schlechter als bisher in Reihe N)

Dies ist erstaunlich, da der Kollationsvermerk im CIP-Dienst ebenfalls ungeprüft aus den Verlegermeldungen übernommen wurde.

11) Gesamttitelangaben

Teilw. fehlt die Gesamttitelangabe ganz oder ist im Feld Zusatz zum Sachtitel erfasst; teilw. fehlt die Zählung; teilw. ist die Gesamttitelangabe falsch

Qualitätsproblem, s. oben generelle Anmerkung

Keine Verknüpfung zu Serientiteln

Konzeptbedingt, s. jedoch unten Anmerkung zu mehrbändigen Werken

Noch prüfen: Wenn eine ND-Aufnahme eingestellt wird und danach eine Reihe-A- oder -B-Aufnahme folgt mit der Verknüpfung zu einer Serie, wird der Austauschsatz bei der Einspeicherung abgewiesen mit dem Hinweis „Titelverkettung wurde geändert“.

12) Fußnoten

z.B. Hochschulschriftenvermerk: fehlt oder stark abweichend von RAK-WB

Qualitätsproblem, RAK-WB-Entsprechung kann nicht gewährleistet werden.

falsche Fußnoten: z.B. „Erscheint 30. Februar 2003“

Ist seit Lieferung 9 bereinigt.

13) Sonstiges

Mehrbändige Werke → flache Struktur; großer Nachbearbeitungsaufwand

Bände von zs.-artigen Reihen werden als monogr. Aufnahmen geliefert

Aus technischen Gründen erhält DDB derzeit nur die untere Hierarchiestufe mehrbändiger

Werke. VLB plant im Rahmen der Implementation der nächsten ONIX-Version, das Problem zu lösen.

Fazit:

- Großer Nachbearbeitungsaufwand

Da ND-Anzeigen keine Katalogisierungsfunktion besitzen, ist dies bis zu einem

gewissen Grad unvermeidlich und konzeptbedingt, wenn sie dennoch als endgültiges

Katalogisat verwendet werden sollen. Durch eine signifikante Qualitätsverbesserung, die wir in Zusammenarbeit mit dem VLB anstreben, kann jedoch auch dann der Nachbearbeitungsaufwand reduziert werden.

- Mehr Dubletten
Dubletten (identische ISBN) dürften innerhalb des ND nicht vorkommen.
Verlegermeldungen, für die bereits ein Buch in DDB vorhanden ist, werden nicht mehr im ND angezeigt.
- Überschreiben der ND-Aufnahme durch Reihe-A- bzw. B-Aufnahme dauert teilw. sehr lange (einige Titel, bei denen wir testen wollen, ob das Überschreiben klappt, liegen seit Januar)
Wesentliches Ziel der Neustrukturierung ist die Sicherung größtmöglicher Aktualität der Beschaffung und nationalbibliografischen Anzeige von Titeln, die im ND erschienen sind. Dazu setzen wir die Personalkapazität ein, die durch den Wegfall des CIP-Dienstes frei geworden ist. Ein erster Erfolg ist darin zu sehen, dass inzwischen keine Rückstände aktueller Titel mehr in der Formalerschließung vorhanden sind und neu eingehende Titel i.d.R. sofort bearbeitet werden. Naturgemäß wird dies jedoch für die Nutzer der Dienstleistungen erst mit einem gewissen Verzug deutlich.
Die Aktualität der Verzeichnung hängt aber natürlich zunächst auch vom frühzeitigen Eingang der Bücher ab. Durch ein Mahnverfahren, das ND-Titel automatisch zum Fälligkeitstermin mahnt und im Laufe des Sommers eingesetzt werden wird, werden hier Verbesserungen eintreten.
- Nicht alle ND-Aufnahmen werden durch Reihe-A- bzw. B-Aufnahmen ersetzt; wegen Problemen beim zweiten Einspeichern in die Verbunddatenbank
Bei Titeln, die nicht beschaffbar sind oder gar nicht in das Sammelgebiet gehören (sog. NSG-Titel), können die ND-Anzeigen nicht durch Anzeigen der Reihen A und B ersetzt werden. Es wird überlegt, NSG-Titel, soweit sie ohne Autopsie identifizierbar sind, nicht mehr im ND anzuzeigen.
- Durch Nutzung der ND-Aufnahmen in der DB → mehr Fehler in Reihe-A- bzw. B-Aufnahmen
Wie bereits bei CIP-Aufnahmen ist auch hier nicht auszuschließen, dass erforderliche Korrekturen übersehen werden. Bisher ist uns kein signifikanter Anstieg von Fehlern aufgefallen, die Entwicklung wird jedoch sehr genau beobachtet.
- Für bestimmte Verlage gibt es möglicherweise keine ND-Aufnahmen (z.B. Piper-Verl.?) → LoC-Aufnahmen kommen vor DNB-Aufnahmen, was bei der Nachnutzung zu Problemen beim Nachspielen von SW-Ketten führen kann
→ Wunsch an die DB: Liste der Verlage, die ND-Aufnahmen erstellen
In N 12 wurden über 200 Piper-Titel angezeigt.
Die Anzeigen erfolgen grundsätzlich möglichst sofort nach Eingang der Meldungen. Dies bedeutet, dass im Stapel meldende Verlage auch entsprechend angezeigt werden können. Generell wollen wir im Rahmen der Qualitätsverbesserungen kontinuierlicher eingehende Meldungen mit realistischen Erscheinungsterminen erzielen.

Zu prüfen:

- Soll ND nicht mehr in die Verbunddatenbank eingestellt werden?
→ Auswirkungen auf Bestellkatalogisierung
- Sollen ND-Aufnahmen schneller aus der Verbunddatenbank gelöscht werden?

22.4.2003

Anlage 2:

Lokaldatenverwaltung im neuen Verbundmodell Vorzeitige Umsetzung noch im Zusammenspiel mit BVB-KAT Stand: Oktober 2003

Ein Vorziehen der Änderung des Datenmodells im Zuge der Einführung des neuen Verbundsystems hätte einige Vorteile. Es müssten dazu im Zusammenspiel von BVB-KAT mit den Lokalsystemen Vorkehrungen getroffen werden. Kleinere Anpassungen in der SIKOM-Schnittstelle sind wohl nötig.

Die Vorteile wären :

- Die Erweiterungen in SISIS-Katalog-Client, die sonst erst nach der Einführung des neuen Verbundsystems zur Verfügung stünden, könnten bereits komplett genutzt werden.
- Die Umstrukturierung der Lokalsysteme in Bezug auf die Lokaldaten könnte vorgezogen werden und man kann sich bei der Verbundmigration auf die bibliographischen Daten beschränken.
- Die Lokalsysteme können unabhängig voneinander in Bezug auf die Lokaldaten umstrukturiert werden und es müssen nicht alle gleichzeitig die Lokaldatenstruktur ändern.
- Man kann problemlos mit einer Bibliothek testen und anschließend sukzessive die anderen Bibliotheken nachziehen.

Im folgenden sollen die Anforderungen in den verschiedenen Bereichen dargestellt werden.

1. Versorgungsschnittstelle

Das Grundprinzip der Versorgung, nämlich das Vorhandensein eines Lokalsatzes, soll nicht angetastet werden. Es muss also auch weiter ein Lokalsatz in BVB-KAT angelegt werden, damit eine Aufnahme ins Lokalsystem gelangt. Dieser Lokalsatz könnte aber als Signatur einen Standardtext z.B. „ Exemplardaten siehe Lokalsystem“ enthalten. Über den angegebenen Standort hat man Einfluss auf die Fernleihsteuerung (siehe unten).

Mit Ausnahme des Auftragstyps „LN“ werden von BVB-KAT keine Aufträge mehr bzgl. Lokaldaten (alle Funktionen „Lx“) ans Lokalsystem gesandt, diese Funktionen werden in BVB-KAT gesperrt. Bei „LN“-Aufträgen wird alles geliefert wie bisher. Es wird sichergestellt, dass nur der definierte Standardtext als Signatur vergeben wird. Im Lokalsystem wird das Anlegen von Buchdatensätzen durch entsprechende Definitionen in der SIGFORM-Tabelle unterbunden.

Alle Aufträge zu den Titel- und Normdaten können wie bisher verarbeitet werden. Die Verwaltung der Lokaldaten auf Titel- und Exemplarebene erfolgt, wie es das neue Verbundmodell vorschreibt, ausschließlich im Lokalsystem. Dazu können dann alle jetzt realisierten Neuerungen genutzt werden. Löschungen und Umhängungen müssen evtl. im Verbundsystem per Hand nachgezogen werden. Dies gilt im Einzelfall auch für Standortänderungen.

Die ZDB-Bestandsdaten werden wie gehabt ins Lokalsystem überspielt, diese werden nach der Verbundmigration noch mal komplett neu ins Lokalsystem übernommen. Es sind keine Änderungen an der SIKOM-Schnittstelle erforderlich.

Realisierung :

Mit Ausnahme der Funktion „LN“ werden in BVB-KAT keine Funktionen mehr angeboten, die eine Änderung der Lokaldaten bewirken.

Die Neuaufnahme von Zeitschrifteneinzelbänden wird nicht mehr erlaubt.

Die Neuaufnahme von zusammenfassenden Bestandsdaten bei Zeitschriften wird unverändert belassen.

Bei der Neuaufnahme eines Lokalsatzes zu Monographien werden alle Felder außer dem Standort gesperrt und im Signaturfeld automatisch die definierte formelhafte Signatur (siehe oben) eingespielt. Die Erfassung eines Standort ist im Hinblick auf die derzeitige Fernleihsteuerung nötig.

In den Lokalsystemen muss eine modifizierte SIGFORM-Datei bereitgestellt werden.

2. Fernleihe

Die Steuerung der Fernleihe könnte, sofern zumindest die Standorte weiter in BVB-KAT erfasst werden, unverändert beibehalten werden. Es könnte aber auch die neuen Schnittstelle (SLNPPresentVerbundDaten) für den Zugriff auf die Exemplardaten im Lokalsystem für die Leitwegsteuerung verwendet werden. Hierzu muss auch die Realisierung des neuen Servers für die Generierung der Sigelreihenfolge, wie es in der AG Fernleihe der KB festgelegt wurde, eingebunden werden. Die Realisierung muss bis zur Verbundmigration abgeschlossen sein, könnte aber evtl. auch schon vorher eingesetzt werden.

Realisierung :

Das Programm zur Ermittlung der Sigelreihenfolge muss parallel zur Einführung des neuen Verbundsystems, auf Basis der Festlegungen in der AG Fernleihe der KB, erstellt werden.

3. Verbund-OPAC

Hier müsste bei den SISIS-Systemen die bereits umstrukturiert sind zumindest der Link für den Sprung in den lokalen WebOPAC angeboten werden, damit der Benutzer Zugriff auf die Exemplardaten hat.

Zusätzlich könnte aber auch die neuen Schnittstelle (SLNPPresentVerbundDaten) die Signaturen direkt im Verbund-OPAC sichtbar machen. Das wäre allerdings mit einigem Aufwand verbunden.

Realisierung :

Es soll zu jeder Bibliothek, die bereits umstrukturiert ist, ein Hyper-Link für den Direktsprung in den WebOPAC des Lokalsystems angeboten werden.

4. Katalog

Man könnte auch in BVB-KAT noch einen Mechanismus einbauen, der auf den Endgeräten Dateien mit der Verbund-ID-Nummer erzeugt, für die Übernahme in den lokalen Katalog-Client. Denkbar wäre auch das man im lokalen Katalog-Client zusätzlich zur Auswahl der ID-Nummern-Dateien eine direkte Eingabe der Verbund-ID-Nummern ermöglicht. In Zusammenspiel mit BVB-KAT ist dies aber wohl zu aufwändig, da die Z39.50-Schnittstelle evtl. anders reagiert als die in Aleph und da die Recherche im Lokalsystem nach der Verbund-ID-Nummer später völlig anders abläuft.

Realisierung :

Es wird hier keine Unterstützung durch das Programm geben. Die Verbund-ID-Nummer kann jedoch durch Kopieren in den SISIS-Client für die normale Suche übernommen werden.

Oktober 2003, R. Scheuerl